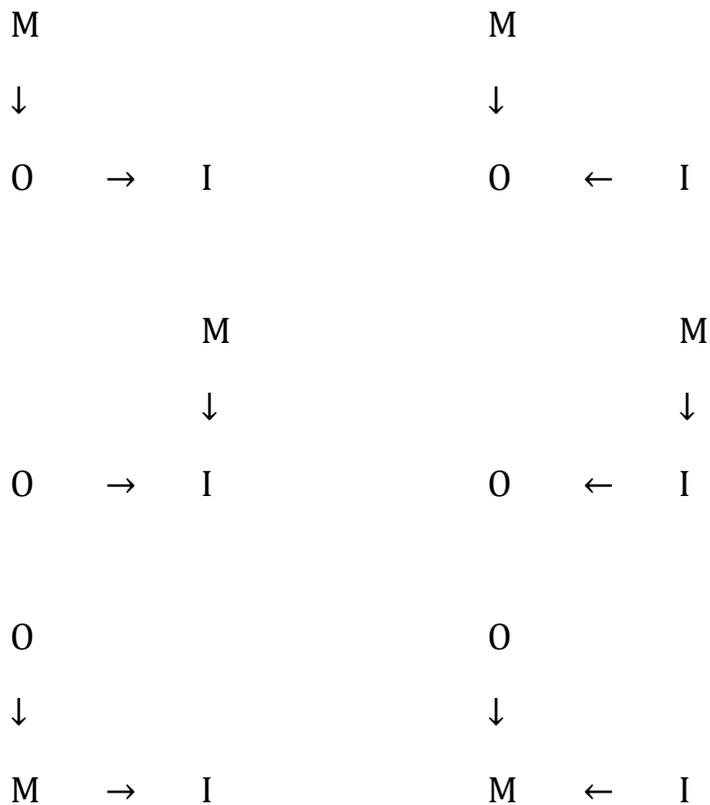
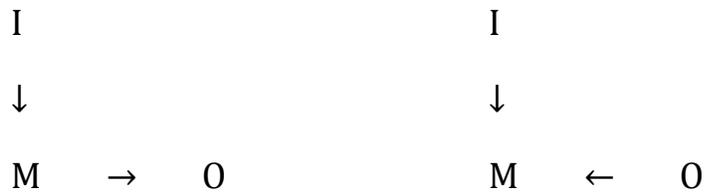


## Abhängigkeit der Teilrelationen von triadischen Relationen

1. n-adische Relationen für  $n \geq 3$  weisen ordnungstheoretisch relevante Strukturen von Abhängigkeiten auf, die mathematisch zum größten Teil nicht untersucht sind, aber im Falle von  $n = 3$  sowohl für die Semiotik als auch (via Isomorphie) für die Ontik relevant sind. Obwohl die triadische Zeichenrelation durch Bense (1979, S. 53 u. 67) kategoriethoretisch als selbsteinbettendes Inklusionsschema (unter Ausschluß des mengentheoretischen Fundierungsaxioms) definiert wurde, benutzen wir sie als Grundschema für alle im folgenden dargestellten, für jede  $n = 3$ -stellige Relation gültigen möglichen Abhängigkeitsrelationen.

### 2.1. $Z = (M \rightarrow O \rightarrow I)$





2.2.  $Z = ((M \rightarrow O) \rightarrow I)$



Ein Beispiel für eine nicht-semiotische Relation des Typs 2.2. steht im 1. Kor. 13, 13: "Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen". Man beachte, daß diese Abhängigkeitsvarianten nichts mit der Dualität von Semiosen und Retrosemiosen bzw. von Abbildungen und ihren Konversen zu tun haben.

#### Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

5.2.2.2016